

Protokolleintrag vom 07.04.2010

2010/157

Interpellation von Christine Seidler (SP) und 40 Mitunterzeichnenden vom 07.04.2010: Sammlung E. G. Bührle im Erweiterungsneubau des Kunsthauses

Von Christine Seidler (SP) und 40 Mitunterzeichnenden ist am 7. April 2010 folgende Interpellation eingereicht worden:

Mit dem Bauprojekt Erweiterung des Kunsthauses Zürich möchte sich das Kunsthaus auf dem internationalen Kunstmarkt besser positionieren und die öffentliche und betriebliche Infrastruktur verbessern. In den aktuellen Legislatorschwerpunkten des Stadtrates figuriert die Erweiterung Kunsthaus als Schlüsselprojekt. Zürichs Renommee als Kulturstadt soll damit weiter ausgebaut werden. Profilierungsschwerpunkt bildet dabei die Placierung der Sammlung E.G. Bührle im Erweiterungsneubau. Der Name Bührle und die damit verbundene Sammlung sind kontrovers besetzt. Die Bilder wurden mit dem Geld aus der Waffenproduktion finanziert. Dass die Sammlung E. G. Bührle der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird, kann als eine Art Kompensation für den Hintergrund der kontroversen Besetzung des Namens und der Sammlung Bührle betrachtet werden. Es besteht Bedarf nach Klärung und einem offenen Aufnehmen beziehungsweise Aufarbeiten der Vergangenheit. Dies im Zusammenhang mit der Entstehungsgeschichte der Sammlung Bührle und der damit verbundenen Schweizer Geschichte im Zweiten Weltkrieg.

Die Stadt Zürich beteiligt sich an der Erweiterung des Kunsthauses mit dem vorgesehenen Projektierungskredit von 18 Mio. Franken. Vorgesehen ist eine Baukostenbeteiligung von insgesamt 75 Mio. Franken. In diesem Zusammenhang bitte ich den Stadtrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. In wie fern ist der Stadtrat bereit, diese Diskussion und Aufarbeitung aufzunehmen und welchen Beitrag in welcher Form kann die Stadt Zürich dafür leisten?
2. Ist der Stadtrat bereit, im Sinne einer kunstgeschichtlichen Auseinandersetzung und der damit verbundenen Rolle der Schweiz einen Beitrag an einen öffentlichen Diskurs zu leisten, welche einer kritischen und transparenten Wahrheitsfindung dient? Falls nein, weshalb nicht? Falls ja, in welcher Form, in welchem Rahmen und in welchem Ausmass ist dies möglich?
3. Wie ist die Haltung des Stadtrates grundsätzlich gegenüber einer kritischen und aktiven kulturhistorischen Auseinandersetzung mit dem Thema Raubkunst?
4. Für einzelne Bilder der Sammlung E. G. Bührle konnten bis heute die Provenienzen nicht restlos geklärt werden. Selbst nicht im Rahmen einer Untersuchung der Bergier-Kommission und der damit verbundenen bundesrätlich privilegierten Aufklärungsmission. In wie fern unterstützt der Stadtrat eine historische Überprüfung, welche Mittel stehen ihm dafür zur Verfügung?
5. Kann die Stadt Zürich in ihrer Rolle als beteiligte Bauträgerin einen Beitrag zur Öffnung für die Forschung leisten? Wenn ja ist der Stadtrat bereit dazu und in welchem Ausmass?
6. Wie lässt sich die Tatsache erklären, dass für den Bergier-Bericht verlangte aber angeblich vernichtete Akten heute in einer Vitrine der Bührle-Ausstellung des Kunsthauses präsentiert werden?
7. Kann diese Tatsache zu strafrechtlichen Konsequenzen führen? Falls ja, wer alles haftet dafür?
8. Angenommen ein möglicher Nachweis der Provenienzen fördert eine moralisch und /oder ethisch heikle oder unverantwortbare Herkunft und / oder Beschaffungsweise der Bilder zu Tage; welche Konsequenzen hätte das für die Placierung der Sammlung E. G. Bührle im Erweiterungsneubau des Kunsthauses? Würde sich die Stadt Zürich aus dem Projekt zurückziehen? Falls ja in welcher Form und in welchem Ausmass und mit welchen Konsequenzen für das Bauprojekt als solches und für die kulturellen Ziele der Stadt allgemein? Falls nein, mit welchen Begründungen würde die Stadt das Projekt dennoch unterstützen? Würde die Stadt diesbezüglich Bedingungen an die Stiftung E.G. Bührle stellen? Wenn ja welche?
9. Hat sich der Stadtrat bezüglich internationaler Reaktionen und einer möglichen Schädigung der Reputation der Stadt Zürich im Zusammenhang mit der geplanten Integration der Sammlung E. G. Bührle in den Erweiterungsneubau des Kunsthauses Gedanken gemacht und besteht dafür eine klare Strategie für Umgang und Reaktion?

Mitteilung an den Stadtrat